

Abstract:

Die Dissertation führt eine phänomenologische Untersuchung über den Pinselstrich in der Kunst unter dem Aspekt des Verhältnisses von Gesichtssinn und Tastsinn durch. Die bisherigen Analysen über die Malerei konzentrieren sich meistens auf den Gesichtssinn, diese Arbeit zeichnet sich durch die Hervorhebung der Bedeutung des Tastsinns in der visuellen Kunst aus. Das Thema bezieht sich sowohl auf die Philosophie, als auch auf die Kunst, die Untersuchung besteht aus zwei Hauptteilen, „Theoretischer Analyse“ und „Ausführlicher Analyse“. Im Teil der „theoretischen Analyse“ wird zuerst eine „historische Übersicht über Gesichtssinn und Tastsinn“ geführt. Die philosophischen Forschungen über die Wahrnehmung und das Verhältnis von Gesichtssinn und Tastsinn werden zusammengefasst. Phänomenologische Betrachtung weist auf die grundlegende Bedeutung vom Tastsinn in der Leiblichkeit hin. Nach der Forschung der schlichten Wahrnehmung wird die „Schichtenanalyse des Bildes“ durchgeführt. Beim Bildbewusstsein handelt es sich um mehrfache Gegenständlichkeiten und ihre Auffassungen. Verschiedene Schichten in Bildtheorie von Husserl und von Ingarden werden vorgestellt und verglichen. In Bezug auf das ästhetische Erleben wird Dufrennes Unterscheidung von dem Kunstwerk und dem ästhetischen Gegenstand geführt. Die Bedeutung von Gesichtssinn und Tastsinn in der ästhetischen Betrachtung des Pinselstrichs ist erkannt. Auf der Grundlage der „theoretischen Analyse“ wird die „ausführliche Analyse“ in Bezug auf die Kunstwerke in europäischer und chinesischer Kunstgeschichte durchgeführt. Es geht um die Entwicklung des Pinselstrichs in der Westlichen Malerei, in der Chinesischen Kalligrafie und in der Chinesischen Malerei. Durch den historischen Rückblick wird es festgestellt, dass der Entwicklungstrend der Europäischen und der Chinesischen Kunst in der zunehmenden Betonung der rein künstlerischen Elemente liegt, und zwar durch die Darstellungskraft der Pinselstriche. Das Wesen der Malerei liegt darin, dass sich die visuelle Form körperhaft durch leibliche Aktion manifestiert. Die malende Hand öffnet eine ästhetische Welt auf der Bildoberfläche, diese Welt gilt als eine Ausdehnung unseres Leibes. Durch die Affinität mit der Berührung bekundet der Pinselstrich die leibliche Bedeutung des Seines der Malerei.